

# Farbenfrohe und poppige Kunst aus Tafers

Heute beginnt in Zürich die Grafik14, die wichtigste Werkschau für Grafik und Neue Medien der Schweiz. Mit dabei ist auch **Tanja Roux** aus Tafers. Die Grafikerin hat mit den FN über Inspiration gesprochen und darüber, wie sie neue Trends in zeitgenössische Kunst umwandelt.

IMELDA RUFFIEUX

Wenn Tanja Roux durch die Perolles-Strasse läuft, nimmt sie Schaufenster, Werbeflakate oder Firmenlogos anders wahr als andere Passanten. Für die 28-jährige Grafikerin ist der Alltag die Inspiration für ihre Arbeit: Egal, ob sie in einer Zeitschrift blättert, im Internet surft, einen Farbton an einer Wand sieht oder eben auf einer belebten Freiburger Strasse spaziert. «Das kann ich nicht abschalten», erklärt die Taferserin. Aber das will sie auch gar nicht: «Weil es Spass macht.» Wenn Tanja Roux von ihrer Arbeit erzählt, ist die Leidenschaft für alles, das mit Gestaltung zu tun hat, spürbar.

## Vom Hobby zum Beruf

Dieses Flair habe sie schon früh gehabt, erklärt sie im Gespräch. «Ich habe schon von klein auf gerne gezeichnet und gemalt.» Durch ein Grafikprogramm entdeckte sie die Vielfalt der Möglichkeiten, sich digital kreativ auszudrücken. Lange war die Kunst nur ein Hobby. «Eigentlich wollte ich Recht oder Wirtschaft studieren.» Angespornt durch ihre Mutter, meldete sie sich nach dem Kollegium St. Michael jedoch für den Vorkurs an der

Schule für Gestaltung in Bern an. Nach dem Jahr Vorkurs absolvierte sie die Grafikfachklasse Biel und schloss nach drei Jahren als eidgenössisch diplomierte Grafikerin ab.

## Preis als Türöffner

Dass es nicht leicht ist, sich als Künstlerin einen Namen zu machen, ist sich Tanja Roux bewusst. Die Konkurrenz sei sehr gross, sagt sie, und Grafik eigentlich eine brotlose Kunst; es sei schwierig, Fuss zu fassen. Sie habe ihren Weg aber nie bedauert. «Es war das Beste, was mir passieren konnte, ich bin in meinem Traumberuf», sagt Roux.

Ein Türöffner war, dass sie mit ihrer Abschlussarbeit den Preis der Berufsfachschule gewonnen hat. Damit verbunden war eine Ausstellung, die von der renommierten Berner Werbeagentur Komet organisiert wurde. Weitere Erfahrungen sammelte sie als freie Mitarbeiterin dieser Agentur.

Neben Grafikaufträgen hat sich Tanja Roux auch mit Fotografie und mit Inneneinrichtung auseinandergesetzt. Aktuell ist sie bei einer Firma beschäftigt, die auf Objekteinrichtung spezialisiert ist. Nebenbei bleibt ihr immer noch genug Zeit für ihre Kunst.

In der Grafik setzt sie voll auf die Digitaltechnik. «Aber bei den Bildern setze ich meine Ideen analog um: schlicht, reduziert, naiv, knallig und manchmal auch trashig», beschreibt sie ihren ganz eigenen Stil. Manchmal kombiniert sie verschiedene Techniken. Die leuchtenden Farben bilden dabei den roten Faden. «Ich mag es, wenn die Leute beim Anblick meiner Bilder schmunzeln oder wenn ich sie mit einem frechen Spruch unter dem Bild provoziere.»

Tagsüber saugt sie Eindrücke auf, nachts verarbeitet sie diese. «Ich arbeite oft von Mitternacht bis fünf Uhr morgens.» Da habe sie die Ruhe und Inspiration, Ideen weiterzuentwickeln. Dabei bezieht sie auch die neuesten Trends mit ein. «Ich schaue, was Designer in Schweden oder Hongkong machen und versuche zu erahnen, was den Weg zu uns findet.» So weiss sie etwa, dass Origami voll in Mode ist und dass Marmormuster bald wieder überall zu sehen sein werden.

## An der Grafik14

Einige ihrer Werke zeigt sie am Wochenende in Zürich an der Grafik14. An dieser Werkschau für Grafik und Neue Medien nehmen 120 Illustratoren, Grafiker, Digitaldesigner und Digitaldrucker teil (siehe Kasten). «Es ist eine Riesenchance, die eigenen Arbeiten zu zeigen und neue Beziehungen zu knüpfen», sagt Tanja Roux. Sie war bereits letztes Jahr dabei und hat den Kontakt zu anderen Künstlern und dem Publikum sehr geschätzt. Damals hatte sie eine Bilderserie einiger typischen Schweizer Produkten gewidmet: Ovomaltine, Aromat und Maggi. Die Werbepostkarten mit einer Rakete-Glace seien schon am ersten Tag ausgegangen. Daran anknüpfend hat sie nun den Twister-Glacedestängel in ihrem eigenen Stil gemalt, natürlich in kräftigen Farben.

Blog: tanjaroux.blogspot.com



Tanja Roux stellt lieber ihre Bilder als sich selbst in den Vordergrund.

Bild Aldo Ellena

## Zur Ausstellung

### Neue Ausdrucksformen in Grafikdesign

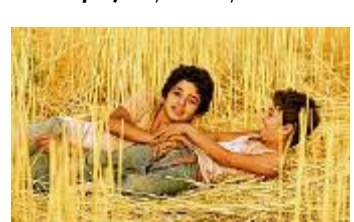
Die Schweiz geniesst international einen guten Ruf in der Grafikbranche. Zwei der bekanntesten Schriften, Helvetica und Frutiger, sind hier geschaffen worden. Die Grafik14, eine Ausstellung für Grafik und Neue Medien, findet zum dritten Mal statt. Themen sind etwa Typografie, Vektorgrafik, Grafikdesign, Illustration, Urban Art, Street Art, Graffiti, Webdesign, 3D-Animation, Siebdruck. Kaum eine Branche habe sich durch die Digitalisierung derartig wei-

terentwickelt wie die Grafik, heisst es in einer Mitteilung. An der Grafik14 sind 120 Aussteller dabei: vom etablierten Werbe-profi bis zum ambitionierten Grafikneuling. Der Anlass steht unter dem Patronat von Pro Helvetia. Mit dabei ist auch Brandon Boyd, Leadsänger der US-Rockband Incubus, der seine grafischen Arbeiten erstmals in Europa zeigt. im

**Grafik14:** Maag Hallen, Hardstrasse 219, Zürich, Fr., 14. März, bis So., 16. März, 11 bis 20 Uhr.

## Die Träume von zwei Buben

**LAUPEN** Zwei Jungen aus dem irakischen Teil Kurdistans träumen in den 1990er-Jahren vom Amerika von Superman. Sie haben durch ein Kinofenster einen Blick auf den Helden erhascht und möchten ihn unbedingt kennenlernen, damit er sie vor allem Bösen beschützt. Die Strassenkinder versuchen, Geld zu verdienen, um zu einem Pass zu kommen, dem Schlüssel für die Ausreise. Der Film «Bekas» erzählt die Odyssee der beiden Kinder erfrischend und unterhaltsam. Das Werk von Regisseur Karzan Kader war 2013 der Eröffnungsfilm des Filmfestivals Freiburg. Er wird am Filmabend des Vereins O.S.K.A.R. exklusiv für die Region Freiburg-Bern im Kino Laupen gezeigt. im/Bild zug



## «Das Theater hat für uns alle Priorität»

Die Senioren-Theatergruppe Deutschfreiburg hat am Samstag Premiere. Die alljährlichen Vorstellungen sind sehr beliebt und locken viel Publikum an. Regisseur Gerhard Kanobel freut sich über ein gut harmonisierendes Ensemble.

SIMON THALMANN

**BÖSINGEN** «Es fehlt praktisch niemand bei den Proben», sagt Gerhard Kanobel. Er ist der Regisseur der Senioren-Theatergruppe Deutschfreiburg. Deren Schauspieler sind zwischen 65 und 80 Jahre alt. «Das Theater hat für uns alle Priorität, da der Beruf nicht im Weg steht.» Am Samstag ist die Premiere des Stücks «Bäckerei Dreyfuss». Die erste Aufführung ist im Begegnungszentrum in Düdingen. Danach spielt die Gruppe zehn weitere Vorstellungen (siehe Kasten).

## Harmonisches Ensemble

«Viele Darsteller sind schon länger dabei. Die Gruppe ist sehr ausgeglichen», sagt Kanobel. «Wenn jemand krank ist, kümmern sich die anderen um ihn.» Kanobel ist bestrebt, alle Mitglieder gleich miteinzubeziehen. «Ich suche Stücke aus, bei denen alle mitspielen können.» Ist jemand mit seiner



Ausschnitt aus dem Stück «Bäckerei Dreyfuss».

Bild Aldo Ellena

Rolle nicht zufrieden, wechselt er. Trotzdem benötige die Gruppe eine gewisse Führung. «Ich bin offen für Vorschläge aus dem Ensemble, aber manchmal muss ich ein Machtwort sprechen.»

Obwohl es sich um ein Laientheater handelt, hat die

Gruppe Ambitionen. «Wir spielen nicht in Altersheimen. Da kann es sein, dass Leute aus dem Publikum manchmal einschlafen. Wenn wir spielen, kommen die Leute aus den Heimen zu uns.» Das Thema Altersheim sei bei den Darstellern ohnehin heikel. «Die

Gruppe besteht aus aktiven Rentnern, die das Heim so weit wie möglich meiden.»

## Ein Leben lang Theater

Gerhard Kanobel ist fest im Theater verwurzelt. Er ist seit 15 Jahren Präsident des Vereins Theaterzeit und Mitträger des Kellerpoche-Theaters. «Ich lebe für das Theater», sagt er. Durch sein Engagement in verschiedenen Theatervereinen kam er mit vielen Aspekten des Theaters in Berührung. Begonnen hat er vor rund vierzig Jahren als Schauspieler.

Später kümmerte er sich um die Requisiten und wurde Regisseur. «Das alles habe ich gar nicht geplant. Ich bin in diese Tätigkeiten hineingeschlittert.» Mit den Jahren hat Kanobel viele wertvolle Kontakte geknüpft. Diese kann er auch für das Senioren-Theater einsetzen. «Einige der Schauspieler kenne ich noch von früher und konnte sie für die Gruppe gewinnen.»

## Programm

### Zehn Vorstellungen in Deutschfreiburg

Die Senioren-Theatergruppe Deutschfreiburg hat am Samstag in Düdingen Premiere mit dem Stück «Bäckerei Dreyfuss». An folgenden Daten finden die Vorstellungen des Theaters statt:

- Begegnungszentrum, Düdingen.**  
Sa., 15. März, 19.45 Uhr;  
Mo., 17. März, 14 Uhr.
- Weisses Kreuz, Schmitten.**  
Do., 20. März, 14 Uhr.
- Aula OS, Gurmels.**  
Sa., 22. März, 14 Uhr.
- Aula OS, Tafers.**  
Mi., 26. März, 15 Uhr.
- Saal kath. Kirche, Murten.**  
Di., 1. April, 14 Uhr.
- St. Jakob, Wünnewil.**  
Do., 3. April, 13.30 Uhr.
- Senslerhof, St. Antoni.**  
Mi., 9. April, 13.30 Uhr.
- Aula Schulhaus, Bösinggen.**  
Fr., 11. April, 13.30 Uhr;  
So., 13. April, 13.30 Uhr.